

Segen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Die Bibel - 4. Mose 6, 22-27 - Dreieinigkeitsfest

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

24 Der HERR segne dich und behüte dich;

25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

27 Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Komm Heiliger Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

jede Woche schließen wir den Gottesdienst mit dem Segen, mit dem Versprechen und der Zusage, dass Gott uns nicht nur am Sonntag in der Kirche nahe ist, sondern uns auch unter der Woche im Alltag begleitet. Das hat seinen guten Grund, denn wir nehmen Gott und seine Aufforderung ernst: „*Und der HERR redete mit Mose und sprach*“. Jesus greift diese Aufforderung seines Vaters auf und weitet sie aus, dass wir auch diejenigen segnen, die uns Böses wollen.

Segnen ist zuerst einmal ein Auftrag an bestimmte Personen, hier an die Priester und bei uns am Ende des Gottesdienstes an den- oder diejenige, die den Gottesdienst mit uns feiert. Das hat auch seinen guten Grund, denn Segen kann ich mir nicht selber zusprechen, sondern Segen wird mir immer ganz persönlich zugesprochen. So bleibt der Segen auch nicht an den Leiter eines Gottesdienstes gebunden, in der Bibel segnet der Vater seine Kinder, Abraham alle Völker, Jesus die Kinder und seine Jünger. Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir Kinder Gottes. Wer Kind des Vaters im Himmel ist, der kann diesen göttlichen Segen weitergeben.

Gesegnet werden sollen wie schon gesagt die Kinder, die Menschen, die zu Gott gehören, ja sogar alle Menschen, die Lebensmittel beim Essen, der Kelch beim Abendmahl und vieles mehr. So umfassend wie sich Segen hier äußert ist er nicht mehr als eine Handlung, sondern ein Lebensstil. Wir sollen ein von Gott gesegnetes Leben führen. Das ist nur der erste Schritt. Wer der Segen Gottes bewusst und dankbar empfängt, der öffnet sich und wird bereit ihn an andere weiterzugeben. Sein Leben wandelt sich von einem gesegneten zu einem segnenden Leben.

Was bedeutet Gottes Segen?

Wir sind immer schnell versucht zu antworten, das es uns gut geht, das wir das haben, was wir uns wünschen. Segen ist aber mehr als der Kinderspruch mit dem wir als Kinder getröstet wurden: „Heile, heile Segen, drei Tage Regen, drei Tage Schnee, und schon tut's nicht mehr weh.“ Es sind nicht solche Vordergründlichkeiten, die uns wirklich den Segen bringen, es sind auch nicht einmal nur die „guten“ Dinge, die uns Segen bringen.

Lasst mich das an einer kleinen Geschichte deutlich machen. Sie erzählt von einem armen Bauern, der einen kleinen Acker mit einem alten, müden Pferd bestellte und mehr schlecht als recht mit seinem einzigen Sohn davon lebte. Eines Tages lief ihm sein Pferd davon. Alle Nachbarn kamen und bedauerten ihn wegen seines Unglücks. Der Bauer blieb ruhig und sagte: "Woher wisst ihr, dass es Unglück ist?" In der nächsten Woche kam das Pferd zurück und brachte zehn Wildpferde mit. Die Nachbarn kamen und gratulierten ihm zu seinem großen Glück. Der Bauer antwortete bedächtig: Woher wisst ihr, dass es Glück ist?" Der Sohn fing die Pferde ein, nahm sich das wildeste und ritt darauf los. Aber das wilde Pferd warf ihn ab, und der Sohn brach sich ein Bein. Alle Nachbarn kamen und jammerten über das Unglück. Der Bauer blieb wieder ruhig und sagte:

Woher wisst ihr, dass es ein Unglück ist?" Bald darauf brach ein Krieg aus, und alle jungen Männer mussten zur Armee. Nur der Sohn mit seinem gebrochenen Bein durfte zu Hause bleiben.

Wir sehen Segen oft nur vordergründig, ungenau und falsch. Wir denken - wie die Nachbarn - nur an das Sichtbare und Heutige. Aber die Dinge liegen oft ganz anders und tiefer und in größeren Zusammenhängen. Gott sieht die Ereignisse ganz anders. Er sieht die Hintergründe, die Zusammenhänge und die Auswirkungen. Wichtiger als das Verstehen ist das Vertrauen und der Glaube an Jesus Christus. Durch ihn und in ihm wissen wir, dass Gott es mit uns und unserem Leben gut meint.

Wie die Geschichte zeigt, vordergründig gute Dinge sind nicht immer zum Besten und was auf den ersten Blick schlecht aussieht, wie z.B. ein Unglücksfall kann in einer bestimmten Hinsicht für uns gut sein. Diese Erkenntnis und Verständnis des Segens muss uns von Gott durch den Heiligen Geist geschenkt werden.

Ich will einmal einen solchen Segen formulieren, der dies ausdrückt.

Ich wünsche dir nicht t alles Glück der Welt,

nicht nur alles Gute und nur das Beste, sondern Gottes Segen.

Ich wünsche dir kein Leben ohne Sorgen und Probleme,

doch ich wünsche dir die Kraft von Gott um alle diese Tiefen zu überwinden.

Ich wünsche dir keine Zukunft ohne Schwierigkeiten,

aber den Mut, immer nach einer Lösung zu suchen und die Möglichkeit mit Gott einen Weg zu finden.

Mögest du immer die Hoffnung in deine Zukunft bewahren

und dich von der Liebe deines himmlischen Vaters getragen wissen.

Mögest du immer durch deinen Glauben an Jesus Christus durch alle Anfechtungen getragen werden,

und es auch schaffen, dass dein Herz deinen Verstand immer besiegt.

Mögest du immer durch die schweren Erfahrungen des Lebens reifen und wachsen

zu dem Ziel hin, das Gott für dein Leben bestimmt hat.

Dieser mit eigenen Worten formulierte Segen drückt aus, was in den Worten des so genannten aaronitischen Segens steckt:

„Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Der Segen hat drei Teile und erinnert so an die Dreieinigkeit: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

„Der HERR segne dich und behüte dich“

Gott, der Vater segnet in umfassender Weise, nichts von den Segnungen Gottes ist von diesem ausgeschlossen. Hier wird deutlich, dass der Segen von Gott kommt. Wir Menschen können ihn nicht wirken, sondern wir geben ihn im Namen Gottes weiter.

Weiter wird darum gebeten, dass Gott uns behütet. Hier ist der fürsorgliche, lebensbewahrende Schutz Gottes angesprochen.

„der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig“

Hier ist von der Zuwendung Gottes die Rede. Wie die Sonne dem äußeren Leben, Licht und Wärme gibt, gibt die Zuwendung Gottes für das innere, für unserer Seele Licht, Leben und Wärme. Am deutlichten wird diese Zuwendung in Jesus Christus. „Gnädig sein“ hat mit dem Wort herabneigen zusammen, in Jesus hat sich Gott auf unsere Ebene herabgeneigt. In ihm lässt er sein Angesicht leuchten, d. h. er schaut uns freundlich an.

„der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Wenn jemand den Kopf senkt und wegschaut, will er von dem anderen nichts wissen. Gott macht hier gerade das Gegenteil, er erhebt sein Angesicht, d.h. er schaut auf. Die Welt ist ihm nicht egal, durch seinen Heiligen Geist nimmt er Anteil an der Welt und an dem Weltgeschehen. Er schenkt uns durch seinen Geist und Segen den Frieden, und wir sollen den Segen und Frieden weitergeben.

Wenn wir diesen Frieden wirken, dann kommen wir von einem gesegneten zu einem segnenden Leben.

„Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, daß ich sie segne.“

Am Schluss wird noch einmal deutlich gesagt: aller Segen geht von Gott aus. Es wird deutlich, dass wir ihn bei ihm und nur bei ihm finden. So wollen wir auch heute unseren Gottesdienst wieder mit dem Segen schließen. Denn Gott verspricht uns, nicht nur am Sonntag in der Kirche nahe sein, sondern uns auch unter der Woche im Alltag zu begleiten.

Amen.

© Pfarrer Ralf Krust

Es gilt das gesprochene Wort.

Diese Predigt ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestimmt.

Sie stammt von folgender Homepage:

www.krust.de/predigten

Die aktuelle Predigt kann kostenlos per E-Mail bestellt werden.

(ralf@krust.de mit Betreff: Bestellung Predigt-Abo)